

PRESSEMITTEILUNG

Der Weg zu besserem Datenschutz und Identitätsmanagement in Europa

– Das PRIME-Projekt veröffentlicht White Paper –

Datenschutz und Identitätsmanagement sind die zentralen Themen von **PRIME**. Das Projekt hat nunmehr die erste Version seines White Papers veröffentlicht, um eine Diskussion über diese Themen in Gang zu setzen. Das Dokument konzentriert sich auf wegweisende Lösungen zum Schutz der Privatsphäre gegen Risiken, die durch leistungsstarke Technik entstehen.

Peter Schaar, Vorsitzender der Artikel 29-Datenschutzgruppe¹, nimmt Stellung zum White Paper: „Privatsphäre ist im Informationszeitalter ein immer wichtigeres Thema für jeden Einzelnen und für alle Anbieter von Informationstechnik. Neue Technologien erfordern neue Wege des Datenschutzes. In seinem White Paper beschreibt das PRIME-Projekt nicht nur drängende Datenschutzprobleme, sondern stellt auch Lösungen vor und entwirft Visionen für eine Welt, in der Nutzer erfolgreich ihre Privatsphäre schützen können. Das PRIME-Projekt hilft dabei, zukünftige Lösungen datenschutzgerecht und wirtschaftlich zu gestalten. Außerdem sollten diese Lösungen in der Praxis einfach bedienbar sein, um eine hohe Nutzerakzeptanz zu erreichen.“

Informationstechnik bringt schon heute nachhaltige Vorteile für Personen wie Organisationen und verspricht für die nahe Zukunft noch viel mehr. Diese leistungsstarke Technik dringt jedoch mehr und mehr in die Privatsphäre der Menschen ein. Sie kann sogar Dritten ungeahnte Einblicke in die eigene Privatsphäre ermöglichen. Das Recht des Einzelnen auf informationelle Selbstbestimmung ist damit immer stärker bedroht. Um dieses unverzichtbare Recht zu bewahren, dürfen Autonomie und Kontrolle über personenbezogene Daten des Einzelnen nicht verloren gehen. Aktuelle Wirklichkeit und Trends im Bereich der Informationstechnik zeigen jedoch eine sich vergrößernde Diskrepanz zu dieser Sichtweise. Dies zerstört das Vertrauen in Bereichen, in denen gerade Vertrauen wichtig ist, wie etwa im Gesundheitswesen, für Bankgeschäfte oder sogar für die Teilnahme an demokratischen Prozessen. Das Ziel von PRIME ist es, diese Diskrepanz zu beseitigen.

¹ Die Arbeitsgruppe wurde durch Artikel 29 Richtlinie 95/46/EG eingesetzt. Sie ist das unabhängige EU-Beratungsgremium in Datenschutzfragen.



Das PRIME-White Paper umreißt die Aspekte, die von der Offenlegung persönlicher Daten und von der unzureichenden Kontrollmöglichkeit des Einzelnen in der digitalen Welt, aufgeworfen werden. Es beschreibt die Visionen des PRIME-Konsortiums und präsentiert Vorschläge, um das Datenschutzrecht durch ein System zu unterstützen und voranzutreiben, das die Kontrolle durch den Nutzer wieder herstellt. Das White Paper schlägt Wege vor, um diese Visionen durch notwendige wie auch zumutbare Investitionen zu erreichen.

Das PRIME-White Paper zeigt Strategien auf für alle am Projekt Interessierten. Es soll die weltweite Diskussion zu Datenschutz und Identitätsmanagement beeinflussen. Dabei ist es ebenfalls darauf ausgerichtet, ein breites Einvernehmen über die Lösungen und Implementierungen für den Schutz der Privatsphäre in der digitalen Welt zu erreichen. Daher lädt das PRIME-Konsortium jeden ein, der sich von diesen Themen betroffen fühlen, sich eine Meinung über die in dem Dokument vorgestellten Perspektiven and Vorschläge zu bilden und Rückmeldung zu geben. Alle Personen aus Gebieten wie Finanzwesen, Gesundheitswesen, Dienstleistungsbereich, Telekommunikation oder Verwaltung sind ebenso wie Regulierer, Spezialisten, Experten und Privatpersonen aufgefordert, das White Paper unter <http://www.prime-project.eu.org/whitepaper/> herunterzuladen. Jedes Feedback ist willkommen.

Allgemeine Informationen über PRIME:

Website: <http://www.prime-project.eu.org/>

Projektlaufzeit: März 2004 – Februar 2008

Volumen: über 16 Millionen Euro

Förderung: Das PRIME-Projekt wird gefördert vom Sechsten Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union und vom Schweizer Bundesamt für Bildung und Wissenschaft.

Projektpartner: Das interdisziplinäre Konsortium besteht aus: IBM (Leitung und Koordination: Compagnie IBM France; technische Leitung: IBM Zürich Research Laboratory, Schweiz); Katholieke Universiteit Leuven aus Belgien; Centre National de la Recherche Scientifique/LAAS und Institut EURECOM aus Frankreich; Unabhängiges Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein, Technische Universität Dresden, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, RWTH Aachen, Deutsche Lufthansa und T-Mobile aus Deutschland; Università di Milano, Joint Research Centre/IPSC und Fondazione Centro San Raffaele del Monte Tabor aus Italien; Universität van Tilburg und Erasmus University Rotterdam aus den Niederlanden; Karlstads Universität aus Schweden; Swisscom aus der Schweiz; Hewlett-Packard in Großbritannien und Chaum LLC aus den USA.